

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 91

Rubrik: Stadtleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

COMEBACK EINER KULTFIGUR

Manuel Stahlbergers «Herr Mäder» demnächst in Buchform

Walter Mäder, die Kult-Figur des St.Galler Zeichners Manuel Stahlberger, die zwischen Frühling 1998 und Sommer 2000 als titelgebende Figur einer Comicserie im Saiten für Furore sorgte, treibt sein Unwesen demnächst zwischen Buchdeckeln: Im «Herr Mäder» (Verlag Saiten) sind die besten Mäder-Episoden versammelt, ergänzt durch neue, noch unveröffentlichte «Abenteuer». Die feierliche Vernissage mit Parfin de siècle, Mölä und Stahli u.a. geht am Freitag, 26. Oktober, am Mühlensteg über die Atelier-Bühne. Im folgenden Ausschnitte aus dem Vorwort von Marcel Elsener.

Willkommen in der wunderbaren und fürchterlichen Welt von Herrn Mäder! Mit Betonung auf fürchterlich: Der Held dieses Buchs ist ein sprichwörtlicher Bünzli, von allerhand Ängsten geplagt und ebenso notorisch missmutig wie gelangweilt. Als nicht ganz unsympathischer Biedermann mit übergrosser Brille, ebenso unverhältnismässigem Schnauz und schütterem, aber stets bemüht frisiertem Haar lebt er in einer mittelgrossen Schweizer Stadt, die sich unschwer als Sankt Gallen erkennen lässt. (...)

NETTE VORHÖLLE

Typen wie Mäder gibts überall auf der Welt. Doch erst recht gibt es sie in der Reduit-Schweiz, und einen besonders fruchtbaren Boden bieten da Provinzorte wie St.Gallen. Die zwischen Hügel gebettete Ostschweizer Kloster- und Bratwurststadt, per Schimpfnamen gemäss Dürrenmatt «Güllen» genannt, bietet sich geradezu an, verstockte schweizerische Lebensverhältnisse auf den Punkt zu bringen. Den bequemen Einrichtungen, gepflegten Fassaden und lieblichen Gassen zum Trotz erweist sie sich als garstiger Ort, bevölkert von ebensolchen Spiessbürgern, wie Mäder einer ist. Eine Art Vorhölle auf Erden, in der sich emsig arbeiten und nett wohnen, aber weder träumen noch wirklich etwas erleben lässt. (...)

Mäder, nach eigener Einschätzung «halt nicht so der Abenteuerer-Typ», liest das «Blablat», schaut auf Tele Ostschweiz das Kinderfest und geht spazieren im Tierpark Peter und Paul. Dort beklagen sich gament die Wildschweine: «Diese St.Gallier sind auch nicht mehr das, was sie noch nie waren...» Wenn Mäder schliesslich einbricht im dünnen Eis auf einem der drei Weihern, die als St.Galler Erholungsprunkstück gelten, können wir dem Zeichner nur zustimmen: It doe-s'n't Mäder. (...)



UR-ST.GALLER-COMICFIGUR

Mit Mäder hat Manuel Stahlberger eine Ur-St.Galler Comicfigur geschaffen. Wer aber in diesem Buch den Hintereingang nimmt, erkennt in der traumhaften Geschichte, die gemeinhin als «Stadtcomic» bezeichnet wird, wie der junge Zeichner bereits 1996 den Boden beackerte und einen möglichen Vorgänger Mäders in die Stadt schickte. Das ewig gleiche, dumpfe Leben, das Mäder führen wird, ist in dieser ersten grösseren Zeichengeschichte Stahlbergers bereits angelegt.

Der genaue Blick auf die Stadt, die liebevollen Details und hinter sinnigen Anspielungen, die Manuel Stahlbergers Schaffen prägen, machen ihn zum überraschenden Chronisten. Nicht nur lassen sich in den Zeichnungen Veränderungen im Stadtbild erkennen, etwa am Bohl, wo irgendwann die neue Calatrava-Wartehalle auftaucht, sondern es erscheint auch ein reiches Personal von Gestalten, die es in dieser oder ähnlicher Form wirklich gibt. (...)

Herr Mäder

ist ab 27. Oktober im Buchhandel erhältlich oder direkt zu bestellen beim Verlag Saiten, Multergasse 2, Postfach, 9004 St.Gallen, Tel 071 222 30 66, redaktion@saiten.ch

Buchvernissage

Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr
Atelier am Mühlensteg (ob Picopello-Platz), St.Gallen
mit Parfin de siècle, Mölä und Stahl, Herr Mäder u.a.